

Farben des Lebens

[NejiTen]

Von NejiTen-Schreiber

Orange

Die echtste Fröhlichkeit ist die grundlose; niemand kennt sie besser als Kinder.

Leicht genervt blieb er stehen, als seine Tochter sich hinter ihm zu verstecken versuchte. Eigentlich wollte er gerade in das Dojo gehen, um ein bisschen zu trainieren. Aber zu erst musste er ja wieder als Schutzschild für seine Tochter herhalten. Shigeko wurde wieder einmal von ihren Brüdern geärgert. Neji nahm seine fünf Jahre alte Tochter auf den Arm und gab ihr einen Kuss auf die Wange. "Du musst lernen, dich gegen die Jungs durchzusetzen. Schließlich bist du kein kleiner Angsthase, oder?" fragte er das Mädchen, was daraufhin energisch den Kopf schüttelte. Nein, sie war kein Angsthase und das würde sie Shigeru und Hizashi jetzt auch beweisen, dachte sie sich. Der Hyuuga ließ die Kleine wieder herunter. Sofort lief sie auf die ankommenden Jungs zu und nun drehte sich der Spieß um. Shigeko jagte nun ihre Brüder quer über das Anwesen. Kopfschüttelnd sah er seinen Kindern hinterher.

Seit acht Jahren wohnte er mit Tenten jetzt schon in einem separaten Abschnitt des großen Hyuugaanwesens, das Hiashi eigens für ihn freigehalten hatte, wie er es immer so schön bezeichnete. Damit hatte Hiashi dem jungen Mann einen großen Traum erfüllt. Endlich hatte er ihm gezeigt, dass er Neji nicht nur als ein einfaches Zweigfamilienmitglied sah, sondern als ein vollwertiges Mitglied des Hyuuga-Clans. Neji war damals ehrlich überrascht gewesen über dieses Geschenk. Aber das war noch nicht alles gewesen. Als er seinen Onkel um Erlaubnis gebeten hatte, dass er Tenten heiraten durfte, hatte dieser ohne Diskussionen zugesagt.

Mit einem merkwürdigen Gefühl in der Magengegend klopfte er an die Tür, hinter der sein Onkel, Hiashi, saß und meditierte. Er hätte sich selbst ohrfeigen können. Warum wollte er ausgerechnet jetzt seinem Onkel diesen großen Wunsch unter die Nase reiben? Er verstand sich selbst nicht mehr...wollte er unbedingt schon mit seinen jungen neunzehn Jahren sterben? Es sah fast danach aus. Tenten war bei ihm, damit sie ihn unterstützen konnte. Aber was konnte sie schon tun, wenn Hiashi ausrastete? Innerlich hatte er furchtbare Angst vor dem, was kommen könnte. Nach außen hin gab er sich stark, wie immer. Aber er wusste, dass sie wusste, wie er sich fühlte. Aber jetzt war es sowieso zu spät, die Sache noch einmal zu überdenken. Geklopft hatte er ja schon. Außerdem, vielleicht war Hiashi wieder so nett, wie vor einem Jahr, als er

sein eigenes Anwesen beziehen durfte.

Normalerweise war es den Nebenhausmitgliedern nicht gestattet, ein eigenes Haus zu beziehen. Bis zu seinem achtzehnten Lebensjahr hatte er noch auf dem Anwesen seines Onkels ein Zimmer gehabt. Und danach hätte er eigentlich mit zu dem restlichen Nebenclan in einem großen Zimmer zusammen schlafen beziehungsweise wohnen müssen, wie in einer Wohngemeinschaft. Er konnte sich nicht erklären, warum Hiashi ihm das erspart hatte.

Vielleicht hatte er an diesem Tag seine Spendierhosen angehabt. Aber das konnte ja heute schon wieder ganz anders sein, dachte er schluckend, als er auch schon ein 'Herein' von Innen hörte.

Er sah Tenten in die Augen und beruhigte sich augenblicklich ein bisschen. Innerlich atmete er tief durch, als er auch schon die Tür leise aufschob. Er und Tenten traten einen Schritt in den Raum hinein. Dann knieten sie sich nebeneinander vor Hiashi und verbeugten sich. Danach setzten sie sich wieder auf. Nur nicht die Nerven verlieren, dachte Neji. Es wird alles gut.

Hiashi öffnete die Augen und sah seinen Neffen und dessen Gefährtin an. "Was gibt es, Neji?" fragte er. Zu Nejis Überraschung klang es überhaupt nicht genervt oder gar gereizt. Vielleicht hatte er ja eine Chance. "Ich möchte dich um etwas bitten, Hiashi-sama." fing er an und klang selbstbewusster, als er gedacht hatte. "Und das wäre?" bohrte Hiashi, als Neji seine Pause in die Länge zog. "Ich möchte dich um Erlaubnis bitten, Tenten heiraten zu dürfen." sagte der junge Hyuuga gerade heraus. Er sah Hiashi in die Augen, auf der Suche nach einer möglichen Antwort. Aber die weißen Augen seines Onkels gaben nichts preis. Nichteinmal aufkeimende Wut oder Entsetzen konnte er in ihnen erkennen.

Noch heute konnte er sich lebhaft an sein Gefühlschaos erinnern, als er auf die Antwort seines Onkels gewartet hatte. Es war furchtbar gewesen, all die Gefühle nicht herauslassen zu können. Er war noch nie ein Gefühlsmensch gewesen, hatten die anderen immer gesagt. Und in dem Moment wusste er, was sie immer gemeint hatten. Er setzte seinen Weg zum Dojo fort. Er wollte immernoch meditieren. Er brauchte unbedingt ein bisschen Entspannung. Die letzten Missionen waren anstrengend gewesen. Erst gestern war er von seiner letzten Mission nach Hause gekommen. Dabei war der Auftrag an sich nichteinmal das Schlimmste gewesen. Es war das Team, was er zur Verfügung gestellt bekommen hatte. Seine Laune war ein ganzes Stück tiefer gesunken, als er Lee und Naruto in Tsunades Büro entdeckt hatte. Und so, wie er es sich schon gedacht hatte, war die Mission auch geworden: nervtötend.

Endlich war er im Dojo angekommen. Er ging bis zum Familienaltar und setzte sich mit gekreuzten Beinen davor auf ein Kissen. Er betrachtete das alte Foto seines Vaters, der schon seit vielen Jahren tot war.

Mitlerweile war es nicht mehr so schlimm für ihn, dass er ihn so früh verloren hatte. Seit er ausgiebig mit Tenten über seine Gefühle und seine Trauer gesprochen hatte, konnte er damit viel besser umgehen. Vorher, als er den Frust und die Trauer immer nur in sich hineingefressen hatte, war er eine wandelnde Zeitbombe gewesen, die zu den unmöglichsten Zeitpunkten hochgehen konnte.

Wie damals, als er bei der Chuunin Auswahlprüfung gegen Hinata angetreten war. Der

Frust und das, was Hinata gesagt hatte, hatten das Fass zum Überlaufen gebracht. Hätte Gai-sensei ihn nicht zurückgehalten, wäre Hinata heute wahrscheinlich tot.

Aber daran wollte er nicht mehr denken. Langsam schloss er die Augen und sein Körper entspannte sich. Da wurde die Tür hinter ihm schwungvoll aufgerissen und drei kleine Quälgeister kamen hereingerannt. Neji rief sich zur Ruhe. Nicht aufregen, dachte er und ließ die Augen geschlossen. Aber wie sollte man bei diesem Krach bitte schön meditieren? Der junge Mann verkrampfte sich merklich, als die Kinder um ihn herum rannten und Fangen spielten. Er würde ruhig bleiben.

Mit aktivierten Byakugan beobachtete er das Szenario durch die geschlossenen Augen. So viel also zum Thema ruhig bleiben und entspannen, dachte er genervt. Wieso mussten auch alle drei Kinder das hitzige Gemüt ihrer Mutter geerbt haben? Innerlich seufzte er.

Zählen, dachte er. Das war die Lösung! Er zählte einfach langsam bis zehn und bis dahin würde er sich entweder beruhigen oder die Kinder würden wieder verschwunden sein.

Er fing also an.

Eins...die Kinder rannten um ihn herum. Shigeru war dran, eines der anderen abzuschlagen, damit er wieder weglaufen konnte.

Zwei...Shigeko stolperte über das Kissen, auf dem Neji saß, strauchelte ein bisschen.

Drei...Shigeko hatte sich immer noch nicht wieder gefangen, sie wurde zusätzlich von Hizashi geschubst, sodass sie fiel.

Vier...Das Mädchen sah ihren Bruder erschrocken an und Tränen bildeten sich in ihren dunklen Augen.

Fünf...Die Jungs hatten sich um seine Tochter gesellt und lachten. Das Mädchen fing an zu weinen.

Sechs...Neji bemerkte zufällig, dass er sich bisher noch *nicht* wieder beruhigt hatte. Aber es kommen ja noch vier Zahlen, ehe er ausrasten würde.

Sieben...Die Jungs zogen Shigeko die Zopfummis aus den Haaren raus.

Acht...Shigeko, sein allerliebstes Töchterchen, fing nun an, laut nach ihrer Mutter zu rufen, damit sie ihr helfen konnte. Offenbar hatten sie noch nicht gemerkt, wo sie sich überhaupt befanden. Schlecht für sie.

Neun...Tenten kam nicht herbei, offenbar hörte sie ihre Tochter nicht.

Zehn...Wenn die drei sich nicht auf der Stelle verzogen, würde ein Unglück passieren, dachte Neji.

So viel also zur Entspannung. Er öffnete die Augen.

Langsam wandte er sich um, um seine Kinder anzusehen. Diese hatten die Bewegung schon bemerkt und schienen jetzt zu erkennen, wo sie waren. Während des Spiels hatten sie nicht darauf geachtet, dass sie im Dojo angekommen waren.

"Alle raus." rief Neji wütend. "Hizashi, Shigeru! Ihr lasst auf der Stelle eure Schwester in Ruhe. Shigeko, geh doch bitte zu deiner Mutter hin, wenn sie dir deine Zöpfe binden soll!" Auf der Stelle verschwanden die Drei aus dem Dojo.

Neji setzte sich wieder auf das Kissen und fuhr sich durch die Haare. Es tat ihm zwar leid, dass er seine Kinder angeschrien hatte, aber irgendwann war das Maß auch bei ihm voll.

Jetzt konnte er aber endlich meditieren und bis heut abend zum Abendessen hatte er sich wieder unter Kontrolle.

Sie waren erschrocken über den Ausbruch ihres Vaters. Sonst war er immer ruhig und sachlich geblieben. Noch nie hatten sie ihn in ihrem kurzen Leben so wütend erlebt. Sie mussten ihn wirklich genervt haben. Und es tat ihnen leid.

Tenten kam gerade aus der Küche, als sie ihre Kinder auf sie zugerannt kamen. Shigeko weinte immernoch.

"Nanu, was ist denn mit euch passiert? Ihr seht aus, als hättet ihr einen Geist gesehen." scherzte Tenten. Sie konnte ja nicht ahnen, dass sie damit gar nicht so falsch lag.

Trotzdem war es die falsche Frage gewesen. Alle drei plapperten nun wild durcheinander. Tenten sah fragend von Shigeko zu ihrem Zwillingenbruder Shigeru und dann zu Hizashi, ihrem ältesten Sohn.

Dann trat sie einen Schritt nach vorn auf die Kinder zu, um den Zwillingen die Mäuler zu halten und deutete mit einem Blick Hizashi an, dass er ebenfalls den Mund halten sollte. Als sie sicher war, dass sie nicht wieder alle durcheinander reden würden, nahm sie ihre Hände von den Kindern und setzte sich auf die hölzerne Veranda. Shigeko nahm sie sich auf den Schoß. Shigeru und Hizashi setzen sich links und rechts neben sie.

"So, und jetzt erzählt mal einer nach dem anderen, was denn so schlimmes passiert ist." sagte Tenten immer noch ruhig. Sie konnte sich schon denken, was den Kindern über die Leber gelaufen war. Innerlich machte sie sich schon für einen Disput mit Neji bereit.

Shigeru war der erste, der sprach. "Wir haben fangen gespielt und Shigeko wollte sich nicht fangen lassen." erklärte er schmollend. Shigeko, die sich mittlerweile beruhigt hatte, zeigte ihm die Zunge. Daraufhin kassierte sie einen warnenden Blick von ihrer Mutter. Trotzdem fuhr sie ihrem Bruder dazwischen, als der gerade Luft holte: "Dann hat mich Hizashi geschubst und ich bin hingefallen." erklärte sie empört. "Außerdem haben die beiden mir meine Zöpfe rausgemacht." fügte sie lispelnd hinzu und wieder bildeten sich Tränen in ihren Augen. Ihre Frisur war ihr heilig, auch wenn sie noch sehr jung war. "Tze." machte Hizashi, nachdem seine Schwester gesprochen hatte. "Und was ist dann passiert?" fragte Tenten beschwichtigend nach. Sie wollte nicht, dass der Streit jetzt wieder neu entfachte. Sie sah Hizashi an. "Naja, dann haben wir erst gemerkt, dass wir in Papas Dojo waren und er hat uns angeschrien und rausgejagt." "Und er hat gesagt, dass ich zu dir gehen soll, anstatt dich zu rufen, wenn ich meine Zöpfe binden lassen will." warf das Mädchen entrüstet noch dazu. "Und er hat gesagt, dass wir Shigeko in Ruhe lassen sollen." pflichtete Shigeru noch bei. Alle Blicke lagen nun auf ihm. "Damit hat euer Vater gar nicht so unrecht." sagte Tenten, die gemerkt hatte, dass die Drei jetzt versuchten ihren Vater bei ihr zu verpetzen. "Ihr solltet Rücksicht aufeinander nehmen und immer schön fair bleiben." erklärte sie.

Sie hatte also Recht gehabt. Die Kinder hatten ihren Vater zum ersten Mal wütend erlebt. Es war sowieso eine Frage der Zeit gewesen, wann Neji ausrasten würde. Es geschah zwar nicht oft, aber wenn, dann war er verletzend. Auch wenn er eigentlich nichts böses sagte, sondern einfach nur um Ruhe bat, sein Tonfall dabei war nicht besonders freundlich und das hatte die Drei so erschreckt. Hizashi, Shigeru und Shigeko zehrten auch schon ziemlich lange an seinen Nerven, auch wenn er seine Kinder abgöttisch liebte. Irgendwann riss selbst ihm mal der Faden.

"Ihr dürft euch das nicht so zu Herzen nehmen." sagte Tenten schließlich. "Euer Vater hatte in letzter Zeit viel Stress. Die vielen Missionen, versteht ihr?" Die Drei nickten, als die Kunoichi eine Pause machte. "Lasst ihn einfach ein bisschen in Ruhe, heute Abend sieht die Welt schon wieder ganz anders aus." fügte sie lächelnd hinzu. Sie gab allen drei noch einen Kuss und dann gingen ihre Sprösslinge wieder spielen. Allerdings hielten sie sich vom Dojo fern.

Später am Abend, holte Tenten die Kinder zum Abendessen ins Haus. Danach ging sie zum Dojo und öffnete die Tür einen Spalt. Vorsichtig lugte sie hinein. Neji saß noch immer vor dem Familienaltar, völlig reglos. Es schien, als hätte er sie nicht bemerkt, aber sie wusste es besser. Langsam ging sie zu ihm hin und gab ihm einen Kuss aufs Ohr. Er öffnete die Augen. "Na, hast du dich wieder beruhigt?" fragte sie, als sie sich neben ihn gesetzt hatte. Er hörte ein unterdrücktes Kichern und sah sie an. "Ja." sagte er schlicht. "Haben sie dir erzählt, dass ich gemein zu ihnen war?" fragte er und hob eine Augenbraue. Es war mehr eine Feststellung. "Natürlich. Mit mir können sie schließlich über alles reden. Im Gegensatz zu anderen." sagte sie neckend. Auch Neji lächelte. Er streckte sich. "Mit mir können sie auch über alles reden." sagte er verteidigend. "Sie dürfen dich nur nicht im falschen Moment erwischen." fügte sie lachend hinzu. Darauf sagte Neji nichts mehr. Nur ein leises Zischen verließ seinen Mund. "Meinst du sie reden wieder mit mir?" fragte er stattdessen gespielt traurig. Tenten konnte ihm nicht gleich antworten. Sie musste erst nach Luft schnappen, weil sie durch das Lachen alle Luft aus der Lunge gepresst hatte. "Wenn du ganz lieb bist, bestimmt." sagte sie. "Ich werd versuchen mich unter Kontrolle zu halten." gab er schließlich auf. Tenten rutschte zu ihm heran und gab ihm einen Kuss auf den Mund. "Ich liebe dich." sagte sie. "Ich dich auch, Tenten." antwortete er und gab ihr ebenfalls einen Kuss.

Ein Kichern erklang von der Tür und die Beiden sahen sich um. Hizashi, Shigeru und Shigeko standen dort und beobachteten ihre Eltern lachend, wie sie sich küssten. Tenten schüttelte lachend den Kopf. "Wie kann man nur so neugierig sein?" fragte Neji lächelnd. "Von mir haben sie das aber nicht." verteidigte sich die Mutter der Drei. "Von mir auch nicht." wandte er die indirekte Anschuldigung ab.

Die jungen Eltern standen schließlich auf und gingen zur Tür. Dabei wuschelte Neji seinen Jungs erst durch die Haare, dann nahm er Shigeko auf den Arm. Er hatte den ganzen Tag nichts gegessen und nun freute er sich auf das Abendessen mit seiner Familie.

~La Fin~